

Liebe Freunde,

der September begann im Haus wieder mit der Erneuerung der Gelübde für ein Jahr durch **Br. Sorin**. Der Oktober endete mit der Feier des 50. Geburtstages von **P. Nikola**. Wir und die Schwestern trafen uns zu einer nach seinem Wunsch nur einfachen Feier beim Mittagessen im Kloster. P. Nikola leitet seit bald 20 Jahren die Pfarre und er ist trotz seines Unfalls mit lebensgefährlichen Verletzungen vor 17 Jahren unermüdlich tätig (ua. Renovierung der Kirche in Giroc) und gibt zusätzlich therapeutische Beratung.

Ich schaue sehr froh und dankbar auf die Feiern zum **80. Geburtstag von P. Berno** zurück. Es war ein sehr schönes Fest mit

vielen Gästen. Am Samstagabend versammelten sich etwa 150 Menschen im katholischen Lyceum zur offiziellen Feier. Der Konsul der Bundesrepublik Deutschland, **Herr Rolf Maruhn**, überreichte P. Berno das „Bundesverdienstkreuz am Band“ (Verdienstorden der Bundesrepublik



Deutschland), die höchste

1Foto: Klestorfer: P. Berno und Konsul Rolf Maruhn

Auszeichnung der Bundesrepublik für Privatpersonen. Im Rahmenprogramm wirkten Kinder mit aus der Kindertagesstätte P. Berno in Bacova mit Lied und Tanz und aus dem Roma-Schülerhort in Periam mit zwei Tanzstücken. Die Küche der Caritas verköstigte uns am



2 Foto: Klestorfer: P. Berno, ehemaliger Bürgermeister von Temesvar, Schwester Maria-Luise

Abend mit Eigenprodukten von der Farm.

Der Dankgottesdienst am Sonntag wurde vom Domorganisten Robert Bajkai mit seinem Chor „Exultate“ musikalisch begleitet. Er erlernte von P. Berno in der Pfarre Mehala das Gitarrespielen und fand dort den Zugang zur Kirchenmusik. Die musikalische Gestaltung war eine Art des Dankes für die Impulse für seine



3 Foto Klestorfer: P. Berno, Generalvikar Johann Dirschl, P. Istvan

persönliche Entwicklung. Dem Gottesdienst stand der **Generalvikar Johann Dirschl** vor. Im Namen von Bischof Dr. Martin Roos überreichte er P. Berno die die Silberne Gerhardusmedaille der Diözese Temesvar als Ehrenbezeugung in Dankbarkeit. Auch die Pfarrgemeinde bedankte sich zum Abschluss des Gottesdienstes mit Blumen. Mitten in das Orgelspiel zum Anschluss der Messe begann ein Musiker, ein Gospel zu intonieren. Dominik Fritz stimmte den Gesang an. Plötzlich kamen aus den verschiedensten Bereichen der Kirche Sänger, die sich schnell zu einem Chor formten. Die Priester und die ganze Gottesdienstgemeinde blieben noch in der Kirche, um bei diesem halbstündigen Konzert mitzusingen und mitzuklatschen. „Ich war nicht dort. Ich war in einer anderen Welt“, so eine ältere Gottesdienstteilnehmerin. Dominik Fritz hatte kurzfristig seinen Gospelchor aktiviert. Das erste Konzert des anfangs sehr kleinen Chores fand in unserer Kirche statt und P. Berno fungierte als „Geburtshelfer“ (Zitat Dominik), jetzt zählt er bei manchen Aufführungen bis zu 120 Sänger und tritt etwa dreimal pro Jahr auf. Vor der Kirche konnte er noch persönlich die Glückwünsche der Menschen entgegennehmen. Beim anschließenden Festessen durften wir etwa 90 Gäste aus Deutschland, Österreich und Rumänien begrüßen: Ordensleute, Verwandte, Freunde, Helfer und Mitarbeiter. Der Koch unter Mithilfe von Angestellten und freiwilligen Helfern zauberte ein traditionelles aber nicht weniger kreatives und hervorragendes Mittagessen auf den Tisch, aufgetragen von den JV (jesuitischen Freiwilligen) und den Mitgliedern einer Jugendgruppe der Pfarre, die P. Istvan engagiert hatte. Ich blicke sehr gerne auf diese Tage zurück.

Gäste

Der Sommer brachte wieder eine Reihe von Gastgruppen. Allen voran steht wieder die Gruppe von polnischen Freiwilligen, die mit den Spielwochen einmal für die Kindertagesstätte in Bakova und eine Woche für die Kinder der Pfarre bei uns im Haus wohnten und von hier aus aktiv wurden. Eine Reihe ehemaliger JEV besuchte ihre früheren Wirkungsstätten und ihre Freunde in Temesvar und trafen sich überraschend in unserem Haus. Frau Gisela Netzer verbrachte mit den Firmlingen von Wolfegg eine Arbeits- und Ferienwoche bei uns im Haus, wo sich die Jugendlichen in verschiedenen Bereichen nützlich machten. Zudem übergaben sie P. Berno einen Scheck mit dem Geld, das sie mit verschiedenen Aktionen selbst erarbeitet hatten. Sie konnten dann auch die Einrichtungen besuchen, die sie damit unterstützt hatten. Für eine Nacht und einen Tag nützte ein polnischer Kinder- und Jugendchor unser Haus als einen Ort der Ruhe und der Stärkung, bevor er nach Bulgarien zu einem Konzertaufenthalt weiterfuhr.

Anfang Oktober hielt **P. Walter Winopal** von der Deutschen Provinz der Salvatorianer die Exerzitien mit einer kleinen Gruppe von Teilnehmern. Das Thema war hauptsächlich der Brief des Apostels Paulus an die Epheser. Am Vormittag gab es einen Vortrag mit Gespräch. Am Nachmittag wurden diese durch die Meditation von Bildern des Priesterkünstlers Sieger Köder vertieft. Wie jedes Jahr wurde auch heuer das Obdachlosengrab auf dem Friedhof Mehala gepflegt und neu bepflanzt. Die Salvatorianer Europas veranstalten gemeinsam mit den Salvatorianerinnen jedes zweite Jahr ein Treffen der Verantwortlichen für Berufungspastoral. Für dieses Jahr war Temesvar als Veranstaltungsort gewählt worden. P. Istvan (Pisti) hatte die Verantwortung für das Programm übernommen, sowie den Referenten und das nötige Equipment für eine diese Begegnung zu organisieren. Der Bischof von Debrecen konnte als Referent gewonnen werden: „Wie ticken Jugendliche heute“, war der Leitfrage für diese Tagung. Deswegen hatte man auch Jugendliche der Pfarre zu einem Gespräch eingeladen, die zu ihrer Lebenserfahrung und ihren Lebenseinstellungen von P. Nikolaus interviewt wurden. Die Teilnehmer fuhren, mit der Organisation, dem Aufenthalt und den persönlichen Begegnungen sehr zufrieden, bereichert nach Hause.



4 Berufungspastoralgruppe mit Bischof von Debrecen, Provinzial P. Josef Wonisch, Generalkonsultor Christof Kowalcik

Den Abschluss des gruppenreichen Oktobers bildete ein Weiterbildungswochenende für die Vorbeter der Diözese. Auf das ganze Jahr gesehen, beherbergten wir einige junge Leute, die nach Temesvar kamen, um Rumänisch zu lernen, weil ihre Wurzeln oder die Wurzeln ihrer Familie in Rumänien vornehmlich im Banat lagen. Einige von diesen haben noch ihre Großeltern im Land, während ihre Eltern oft schon vor der Revolution andere kurz danach, weil das Land zu wenig Perspektiven bot, ausgewandert waren.

Die Universität Cottbus-Senftenberg hat seit Jahren eine Zusammenarbeit mit der Fakultät für soziale Arbeit in Temesvar vorbereitet. Herr Enrico Noack, der im Vorjahr für ein halbes Jahr als Praktikant auf der Farm mithalf, hat die Aufgabe der Koordination übernommen. Auf diese Weise ist unser Haus in diesen Austausch involviert.

Stiftung

„Gehe hin und tu desgleichen.“ (Lk 10,37)

Liebe Freunde und Förderer der Pater Berno Stiftung!

Im Herbst letzten Jahres haben mich die österreichischen Salvatorianer gefragt, ob ich für Temeswar mitarbeiten will. So habe ich im März dieses Jahres Pater Berno kennengelernt. Ich war mit ihm in Temeswar, bin mit ihm durch Süddeutschland gefahren, habe seine Heimat und seine Familie kennengelernt. Meine großartigen Eindrücke dabei habe ich in zwei Artikeln der heurigen Salvator-Missionen zusammengefasst.



5 Herr Peter Wurm

Nachdem ich mich daraufhin beworben habe, hat mich nun der Stiftungsrat und der Vorstand der Pater Berno Stiftung im Oktober dazu berufen, die Kommunikation, das Fundraising und das Marketing der Pater Berno Stiftung zu leiten. Diese Aufgabe nehme ich mit großer Freude und Dankbarkeit sehr gerne an. Jeder, der Pater Berno kennt, weiß, wie notwendig es ist, sein Werk in seinem Geist in die Zukunft zu führen. Dazu will ich mit großer Hochachtung und Wertschätzung meinen Beitrag leisten.

So werde ich in tiefem Gottvertrauen meine ganze Berufserfahrung, meine Erfahrung als Mensch, sowie meine Begeisterung und Liebe für diese wunderbare Sache und Pater Berno selbst einsetzen, um in dieser Position mitzuhelfen, damit die Werke Pater Bernos in seinem Geist weiterhin blühen können und langfristig gesichert sind.

Mit vielen lieben Grüßen aus Temeswar

Peter Wurm

Die Eingliederung der **Rumänienhilfe Bergatreute** ist jetzt abgeschlossen. Ein Teil des Geldes ging in das Stiftungsvermögen ein, ein anderer Teil wurde für die neue Brunnenanlage auf der Farm gegeben, denn wegen des zu hohen Nitratgehalts darf das Wasser derzeit nicht getrunken werden.

www.pater-berno-stiftung.de

Spenden.

Der Lions-Förderverein Rottal/Inn hat sich mehrmals mit einer Spende großzügig gezeigt. Mich persönlich bewegt es, dass uns von einem Herrn noch in seinem letzten Lebensmonat etwas auf das Zustiftungskonto überwiesen wurde. Von jedem von uns bleibt etwas bei den Menschen, die wir lieben, aber es kann auch etwas Gutes bleiben, das für die Armen und Notleidenden über unser Leben hinauswirkt. Und wie jedes Jahr kam eine Hilfe auch vom Kindermissionswerk Aachen. Folgende Pfarreien haben mit Geld- oder Sachspenden geholfen: Kath. Kirchenstiftung St. Willibald München (mehrmals), Pfarrei Erscheinung des Herrn München, Pfarramt Meckenbeuren, Pfarrbüro Hauset, Kath. Kirchengemeinde Stuttgart/Giebel, Zentrales Pfarrbüro Steinfeld und die Firmkandidaten von Wolfegg im Allgäu. In Österreich die Salvatorpfarre Graz (mehrmals) und Kirchengemeinde Hohenrain Graz (mehrmals) und die Katholische Frauenbewegung aus Eibesthal bei Mistelbach. Eine großzügige Lebensmittelspende konnte ich vom Unimarkt Raaba bei Graz nach Temeswar mitnehmen. Zum Geburtstag wurde auch eine Spende des Vinzenzvereins Bad Gams in der Steiermark mitgebracht. Lebensmittelspenden gehen ua. an die Kranken und alten Menschen der

Pfarrei, denen von den Mitgliedern der „Elisabethgruppe“ jeden Monat haltbare Lebensmittel überbracht werden. Besonders Mindestpensionsbezieher sind auf solche Hilfen angewiesen. Andererseits hilft uns das, die tägliche Armensuppe zuzubereiten, zu der im Durchschnitt etwa 20 Personen kommen.

Ich glaube allerdings auch, dass unser Haus auf eine andere Weise einen guten Beitrag leisten kann, der durch solche Lebensmittelspenden ermöglicht wird. Freiwilligen, die bei der Caritas mitarbeiten aber keine Institution zur Unterstützung haben, aber auch anderen Helfern, Chauffeuren usw. können wir so leichter Nächtigung und Essen anbieten, obwohl unser Haus von den österreichischen Salvatorianern unterstützt werden muss. Mit Gratisübernachtungen für Jugendliche der Diözese können wir einen Beitrag für Jugendarbeit der Diözese Temesvar leisten.

Rumänien

Viele wundern sich, wie ausländische Investoren in den Besitz mehrerer tausend Hektar großer Ländereien kommen konnten, wo doch Landkauf für Ausländer bis Anfang 2014 verboten war. Ich weiß es nicht. Jedenfalls sind diese Einrichtungen riesige Landwirtschaftsindustrien, die vor allem auf den berechtigten Gewinn der Inhaber ausgerichtet sind. Die Bedürfnisse der Landbevölkerung kommen nicht so sehr zu ihrem Recht. Im neuen Film „Landraub“, der dieses Problem weltweit beleuchtet, kommt auch Rumänien kurz ins Bild. Unsere Farm mit etwa 200 ha ist dagegen ein Zwergbetrieb, doch bietet er fast ebenso vielen Menschen Arbeit und Auskommen und ein mögliches Entkommen aus der Armutsspirale, wie eine zehnmal so große Farm. Die Farm hat die Intention einer Spirale nach oben, nach der Spirale, die einen Ausstieg möglich macht. Dabei ist die Qualität der auf unserer Farm produzierten Lebensmittel meiner Ansicht nach überdurchschnittlich hoch, da weitgehend auf exzessiv Ertragssteigernde Hilfsmittel verzichtet wird und wenig künstliche Futtermittel für die Fütterung der Tiere verwendet werden. Unser Mehl würden manche gerne für Spezialbackwerk verwenden. Leider sind wir zwischen den landwirtschaftlichen Großbetrieben nur ein kleiner Spieler, sodass es sich für Großbäckereien kaum rentiert, mit der Farm Verträge abzuschließen. Deswegen geht unser Mehl an die Bäckerei der „Rudolf Walter Stiftung“, die das Brot für die Caritaseinrichtungen bäckt. Monatlich kommt ein Sack Mehl an das Kloster, der ua. für die Lebensmittelspenden der Pfarrei aufgeteilt wird.

Schwestern

Liebe Freunde,

Bald ist wieder ein Jahr vorbei, vieles hat sich getan und es gibt noch vieles zu tun. Gerade in der Vorweihnachtszeit, eigentlich eine Zeit der Besinnung gibt es viel Arbeit und doch versuchen wir uns auf Weihnachten vorzubereiten. Das Fest des Friedens. Der Papst sagt: „Die ganze Welt ist heute im Krieg. Dieser Weltkrieg sei nicht zu rechtfertigen und mit dem Heiligen Jahr solle die Welt wieder auf den Weg des Friedens zurück.“

Da sich die Benediktinerinnen vom Kinderheim „Mutter- Kind“ in Freidorf zurückgezogen haben, hat jetzt Sr. Vineetha Philip dort ihre Arbeit begonnen. Das Heim ist voll besetzt mit 20 Kindern, die in Freidorf zur Schule gehen. Die Kinder kommen aus einem Kinderheim aus Buzias, das privat geleitet wurde und jetzt geschlossen werden soll. Die Caritas hat diese Kinder übernommen.

Ich möchte allen ein herzliches Vergelt`'s Gott sagen, die uns immer wieder unterstützen in vielerlei Weise. Ein besonderer Dank an Fr. Marianna Großgasteiger aus Luttach, Südtirol, die unermüdlich für

uns strickt. Eine ehemalige Freiwillige, Antonie Thiel aus Bad Homburg, der die Werke während ihres Aufenthalts in Temesvar ein Anliegen wurden, hat zu ihrem 70. Geburtstag als Geschenk um eine Spende für P. Berno Stiftung gebeten. Ein herzliches Vergelt`s Gott auch an meine Heimatpfarre Vintl für die Hilfe, die ich immer wieder bekomme.

Am 13. 12. werden wir mit Sr. Sieglinde Oberkofler ihr Silbernes Profess Jubiläum feiern.

Ich wünsche allen, auch im Namen meiner Mitschwestern, noch eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Segen, Kraft und Frieden im neuen Jahr.

Herzlich grüßt Sr. Rosa

Ich wünsche Ihnen im Namen der ganzen Gemeinschaft ein frohes Weihnachtsfest. Gott ist in der Welt! Der Sohn Gottes ist Mensch geworden, um uns in die Augen zu schauen, und um die Not und die Freude der Menschen zu kennen. Ich hoffe, dass wir auch im neuen Jahr miteinander verbunden bleiben und wünsche Ihnen dafür Gottes Segen und das Wissen, dass Er mit Ihnen geht.

Mit herzlichen Grüßen

P. Josef Wilfing

Internetlink zu einem Artikel in der Allgemeinen Deutschen Zeitung für Rumänien zum Geburtstag von P. Berno.

<http://www.adz.ro/artikel/artikel/im-dienste-der-ausgegrenzten/>

PS: Spenden bitte auf eines der nebenstehenden Konten überweisen. In Deutschland und Österreich gibt es die Möglichkeit, dass diese Spenden steuerlich berücksichtigt werden können. Anfragen richten Sie an das Büro in München oder an die Caritas Graz.

Für die Pater-Berno-Stiftung gelten folgende Kontonummern:

Deutschland

LIGA München, BIC: GENODEF1M05,
für Zustiftungen: IBAN: DE82 7509 0300 0002 1856 10
für Spenden: IBAN:DE29 7509 0300 0102 1856 10

Österreich

Caritas Diöz. Graz-Seckau, Pater-Berno-Stiftung d. Salvatorianer,
IBAN: AT37 2081 5000 0462 0647
BIC: STSPAT26XXX

Schweiz

Zuger Kantonalbank, Salvatorianer, Kennwort: Rumänien
Bankclearing Nr.: 00787
IBAN: CH36 0078 7000 0711 6980 5

Italien

Caritas Diözese Bozen-Brixen, Kennwort Rumänien
Südtiroler Volksbank, BIC: BPAAIT2B050
IBAN: IT12 R058 5611 6010 5057 1000 032
Südtiroler Sparkasse, BIC: CRBZIT2b001
IBAN: IT17 X060 4511 6010 0000 0110 801